

# In Regionalbussen gegen Linie 4

## Die Liberalen Kupsch und Tatzki verteilen ab Montag Informationsblätter

Von unserem Redakteur  
Peter Hanuschke

**LILENTHAL.** Für FDP-Ratsfrau Heidi Kupsch und Günter Tatzki, Vorstandsmitglied im Lilienthaler FDP-Ortsverband, beginnt ihr politisches Engagement am kommenden Montag bereits um 6.30 Uhr, und zwar in den Regionalbuslinien 630 und 670. Dort wollen sie die Nutzer dieser ÖPNV-Linien darüber informieren, welche Nachteile aus ihrer Sicht im Falle des Weiterbaus der Straßenbahnlinie 4 auf sie zukommen werden.

Klar ist für Heidi Kupsch und Günter Tatzki, „dass die Linie 4 keine ÖPNV-Probleme lösen, sondern neue schaffen wird – vor allem auch für die Grasberger, Worsweder und Tarmstedter.“ Auslöser, über diese Position zu informieren, seien Gespräche gewesen, „die ich jeden Tag verfolgen kann, denn ich gehöre zu den Leuten, die die Regionallinien wochentags nutzen, um nach Bremen zu kommen“, so die Politikerin. „Es ist mir aufgefallen, dass vielen nicht klar ist, welche negativen Auswirkungen eine Linie 4 bis zum Falkenberger Kreuz haben wird.“

Dazu steht auf dem FDP-Informationsblatt, das Kupsch und Tatzki ab Montag über einen längeren Zeitraum verteilen werden, dass die Buslinien 630 und 670 dann nur noch 14 Mal täglich verkehrten und zwar im 60-Minuten-Takt, und dass die beiden Linien gekürzt und an der neuen Endstelle Falkenberg enden würden. „Alle Nutzer der 630 und 670 werden zum Umsteigen gezwungen, zur Universität sogar zwei Mal“, heißt es weiter.

„Wir wollen mit dieser Aktion erreichen, dass die Leute aus den Gemeinden Grasberg, Worswede und Tarmstedt informiert und aktiv werden. Damit meinen wir konkret, dass diese ÖPNV-Nutzer ihre Politiker einschalten, damit diese sich mit für ein Stopp des Projekts Linie 4 einsetzen“, so



Ab Montagmorgen sind Heidi Kupsch und Günter Tatzki in den Regionalbussen unterwegs und informieren über Nachteile, die aus ihrer Sicht durch die Linie 4 entstehen. FOTO: HANUSCHKE

Tatzki. Denn die Linie 4 sei nicht allein ein Projekt der Gemeinde Lilienthal, ergänzt Kupsch. „Da muss ich sogar der CDU-Kreistagsfraktion recht geben, die festgestellt hat, dass das Projekt die gesamte Region betrifft – allerdings geht sie davon, dass auch die gesamte Region durch die Linie 4 gestärkt wird – das ist aber der Irrtum.“ Grasberg, Worswede und Tarmstedt hätten durch sie nur Nachteile. „Wahrscheinlich hat die CDU dies nur deshalb gesagt, damit

die Linie 4 ihrer Meinung nach die Voraussetzungen erfüllt, um nach den Richtlinien eines Ziel-1-Fördergebietes bezuschusst zu werden.“ Denn danach müsse ein Projekt positiv für die gesamte Region sein. „Das ist aber nicht der Fall.“

„Wir werden in den Bussen selbstverständlich auch für Gespräche zur Verfügung stehen“, so Tatzki, „und wir haben Informationsveranstaltungen in den Gemeinden geplant.“